

Inhalt

Einführung

Bettina Schmidt

Gesundheitsförderung scharf gestellt: Gesundheitsprävention 10

Kapitel 1

Gesundheit – Recht oder Pflicht, Freiheit oder Zwang?

Bettina Schmidt

Gesundheitsförderung zwischen Zwangsbeglückung
und Freiheitsgewährleistung 24

Felix Welti

Gibt es ein Recht auf bestmögliche Gesundheit? –
freiheits- und gleichheitsrechtliche Implikationen 35

Joseph Kuhn

Daten für Taten.
Gesundheitsdaten zwischen Aufklärung und Panopticon 51

Silja Samerski

Pathogene Gesundheit.
„Eigenverantwortung“ in der Risikomedizin 62

Uwe H. Bittlingmayer, Diana Sahrai

Gesundheitsförderung und Prävention zwischen Autonomie,
adaptiven Präferenzen und Expert_innenwissen 76

Daphne Hahn

Gesundheitliche Ungleichheit, soziale Differenzierung
von Gesundheitshandeln und die selektive Begünstigung
hegemonialer gesellschaftlicher Gruppen 88

Kapitel 2

Gesund ist bunt – Akzeptanz vielfältiger Gesundheit unter pluralen Lebensbedingungen

Karl Gabriel

Gesundheit als Religion? 102

Christoph Klotter

Gesundheit: Wunsch und Wirklichkeit 117

Annelie Keil

Gesundheit als Provokation eines „lebendigen“ Lebens 129

Jens Clausen

Behinderte Gesundheit?
Bildung und Partizipation statt Menschenoptimierung
in der Gesundheitsförderung von Menschen
mit Entwicklungsstörungen 143

Katja Scheer, Klaus Hurrelmann

Mehr Gesundheit für alle Kinder.
Erfolgreiche präventive Strategien
jenseits von Unter-, Über- und Fehlversorgung 156

Iwona Machoczek

Frauengesundheit ist bunt 171

Kerstin Walther

Anders gesund.
Die Gesundheit von Aborigines
als Herausforderung an akzeptanzorientierte
kultursensible Gesundheitsförderung in Australien 182

Friedrich Schorb

Rund ist gesund! 195

Henning Schmidt-Semisch

Überlegungen zu einer salutogenetisch
orientierten Perspektive auf Drogenkonsum 207

| | |
|---|-----|
| <i>Joseph Kuhn, Karin Sötje, Martina Panke</i> „Stell dich nicht so an wie ein Mädchen“. Gesundheit und Gesundheitsförderung bei Auszubildenden aus Bauberufen | 221 |
| <i>Benedikt Rogge</i> Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen. Akzeptanz und Unterstützung individueller Identitätsarbeit | 229 |
| Kapitel 3 Akzeptanzorientierung in der Gesundheitsförderung | |
| <i>Heino Stöver</i> Akzeptierende Gesundheitsförderung: Musterbeispiel HIV/AIDS-Prävention? | 244 |
| <i>Hartmut Reiners</i> Akzeptanzorientierung zwischen Public Health und Gesundheitspolitik | 258 |
| <i>Stefan Huster</i> Akzeptierende Gesundheitsförderung braucht unterstützende Gesellschaftspolitik | 270 |
| <i>Angela Heiler, Hendrik Baumeister, Sebastian Völker, Thomas Claßen, Claudia Hornberg</i> Gesundheitsförderung im urbanen Raum – Stadtgrün und -blau als Chance? | 283 |
| <i>Michael Wright</i> Akzeptierende Gesundheitsförderung durch Partizipation in Praxis und Forschung | 296 |
| <i>Alf Trojan</i> Akzeptanzorientierte Partizipation. Überlegungen zu Möglichkeiten und Grenzen der Partizipationsmaxime in der quartiersbezogenen Gesundheitsförderung | 310 |
| <i>Konrad Hilpert</i> Stark machen: Diakonie und Gesundheitsförderung | 325 |

| | |
|--|-----|
| <i>Bettina Schmidt</i> Benutzerfreundliche Gesundheitsförderung | 337 |
| <i>Franziska Eilers, Dieter Ahrens</i> Weniger ist mehr – Chancen des Aufmerksamen Nichtstuns: Lernen von der Kriminalprävention | 349 |
| Die Autorinnen und Autoren | 361 |